KINDER&JUGEND

Einrichtungskonzeption

AWO Kindergarten Hohenbrunnerstraße

„Ich bin da, wenn Du mich brauchst“

Hohenbrunner Straße 34
85579 Neubiberg
Tel.: 089 – 6016566
Email: kiga-neubiberg@awo-muenchen.de

Stand: Januar 2023

Träger:

AWO München
gemeinnützige Betriebs-GmbH
Gravelottestr. 8
81667 München

Tel: 089 45832-200

gefördert durch die
Gemeinde Neubiberg

Inhaltsverzeichnis

1. **Vorwort**

2. **Unser Bildungsauftrag**

3. **Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und Leitbild der AWO**

4. **Pädagogisches Selbstverständnis in der (Name der Einrichtung)**
   - **4.1 Rechte des Kindes**
   - **4.2 Bild vom Kind**
   - **4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln**
   - **4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern**
   - **4.5 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex**

5. **Schutzkonzepte**
   - **5.1 Beschwerdeverfahren**
   - **5.2 Maßnahmen zum Kinderschutz**

6. **Unsere Einrichtung**

7. **Rahmenbedingungen**
   - **7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten**
   - **7.2 Personal**
   - **7.3 Raumangebot und Raumgestaltung**
   - **7.4 Finanzierung**

8. **Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik**
   - **8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung**
   - **8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**
   - **8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte**
   - **8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**
     - Übergänge
     - Eingewöhnung
     - Sprachliche Bildungsprozesse
     - Umgang mit individuellen Unterschieden

9. **Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner**
   - **9.1 Entwicklungsgespräche**
   - **9.2 Möglichkeiten der Beteiligung**
   - **9.3 Stay Informed APP als Informationsmedium**
   - **9.4 Möglichkeiten der Beschwerde**
   - **9.5 Elternbeirat**

10. **Vernetzung im Sozialraum**

11. **Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement**

1. Vorwort

Liebe Eltern,

wir heißen Sie, als Familien mit Ihren Kindern bei uns im Kindergarten herzlich willkommen und freuen uns, dass Sie sich als Familie für unsere Bildungseinrichtung entschieden haben.

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Ihre Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Ihrem Kind und in den ersten Lebensjahren der Wichtigste. Die Familie war bis jetzt der Lebensmittelpunkt, der Ihr Kind geprägt hat.

Sie erinnern sich sicher an das erste Lächeln, die ersten Schritte und das erste Wort. Mit dem Eintritt in den Kindergarten erlebt das Kind nun den nächsten Lebensabschnitt. Wir nehmen Ihr Kind auf seinem neuen Weg behutsam an die Hand, begleiten und unterstützen es in seiner ganzheitlichen Entwicklung. Der Kindergarten und die Familien begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Niemand kennt Ihr Kind so gut wie Sie, als Eltern. Darum legen wir großen Wert auf eine intensive Zusammenarbeit und eine gute Erziehungspartnerschaft mit Ihnen.

Was Sie und Ihr Kind in unserem Kindergarten erwartet, welche Aspekte der Bildungsarbeit uns dabei besonders wichtig sind, welche Formen der Zusammenarbeit sich in der gemeinsamen Gestaltung der Bildungsperspektiven für Ihr Kind ergeben, möchten wir Ihnen in unserer einrichtungsspezifischen Konzeption ausführlicher vorstellen. Die praktische Beschreibung basiert auf den Grundpositionen des AWO-Bundesverband e.V. und der Rahmenkonzeption der AWO München Stadt

Unter dem Leitsatz **„Ich bin da, wenn Du mich brauchst“** sehen wir das Kind als eigenständige Persönlichkeit das in seinem Handeln und Tun selbstständig entscheidet. Als Erwachsene stehen wir für die Kinder als Wegbegleiter zur Verfügung, mit denen sie lachen, spielen, lernen, sich auseinandersetzen, anlehnen, Trost finden und an „sich selber wachsen“.

Es grüßt Sie Ihre Einrichtungsleitung Brit Strobach
und das Team des AWO Kindergartens Hohenbrunner Straße.

2. Unser Bildungsauftrag

Unser Bildungsauftrag ist gesetzlich im Bayrischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz – BayKiBig (vom 08.Juni 2005) verankert.

Art. 10
Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen
(1) [1]Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. [2]Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Wir sehen das Kind als Individuum mit eigenen Rechten, Ideen und Phantasien, dass in seiner Eigenständigkeit besondere Beachtung bedarf. Bildung und Lernen sind hierbei als ein offener und lebenslanger Prozess miteinander verbunden. Die Zeit bis zum Eintritt in die Grundschule ist der intensivste und prägendste Abschnitt in der Entwicklung von Kindern.

Unser ***ganzheitliches Bildungsverständnis*** setzen wir in folgenden Bereichen

Stärkung der kindlichen Autonomie Im Kinderalltag setzen wir Akzente, in denen die Kinder Situationen bewusst erleben, in denen sie sich mit ihren Interessen und Anliegen einbringen. Es bedarf dabei ein ausgewogenes Maß an Freiräumen für die Entwicklung und Gelegenheiten auszuprobieren. Sie lernen sich eigenständig zu organisieren und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Dabei entwickeln sie ein Gefühl für ihre Stärken und Schwächen.

Stärkung lernmethodischer Kompetenz Das Spiel ist das wichtigste Bildungsmittel und die elementare Form des Lernens. Dieses Lernfeld begleiten wir, indem wir Kindern verdeutlichen ***DAS, WAS*** und ***WIE*** sie gelernt haben. Sie entwickeln daraus ein Verständnis für das eigene Lernen, sich selbst zu reflektieren und Vorgehensweisen für späteres Lernen umzusetzen.

Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen Als beste Voraussetzung für einen kompetenten Umgang ist eine intensive stabile Bindung und Beziehung zu Familie und Kindergarten. Die Kinder sind so leichter in der Lage mit veränderten Herausforderungen konstruktiv umzugehen. Sie lernen sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst zu sein und ein Gleichgewicht von Spannung und Entspannung gezielt einzusetzen.

3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO

Das Leitbild der Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist die Grundlage unserer einrichtungsspezifischen Konzeption. Es vermittelt Werte, die uns in der täglichen Arbeit mit den Kindern Eltern, Kollegen und Kooperationspartnern wichtig sind.

4. Pädagogisches Selbstverständnis im AWO Kindergarten Hohenbrunner Straße

4.1 Rechte des Kindes

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“

(Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention von 1989 (A/RES/44/25)

Alle pädagogischen Mitarbeiter kennen und erkennen die Rechte der Kinder an. Ganz bewusst bestärken wir die Kinder in Spiel- und Lernsituationen ihre Rechte selbstbestimmt einzufordern. Sie lernen im sozialen Miteinander, dass persönliche Bedürfnisse mit den Bedürfnissen der Gemeinschaft im Gleichgewicht stehen. Kinder haben grundsätzlich das Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung.

4.2 Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an kompetente Menschen. Sie unterschieden sich nur durch ihre Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Von Anfang an erkunden sie aktiv ihre Umwelt und treten mit ihr in Austausch. Sie stellen intelligente Fragen und sind reich an Ideen. Jedes Kind ist in der Lage seine Bildung und Entwicklung von An-

fang an aktiv mit zu gestalten und kann entwicklungsgemäß Verantwortung übernehmen. Unser Anliegen ist es, die Kinder in ihrer Besonderheit zu achten und auf ihren Entwicklungsschritten aktiv, aber auch behutsam zu begleiten.

4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln

"*PARTIZIPATION* heißt, Entscheidungen,
die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen,
zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden"

Richard Schröder

Unser Kindergarten arbeitet nach dem situationsorientierten Ansatz, d.h. die Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt. Sie entwickeln sind aus individuellen Erlebnissen und Erfahrungen. Im Spiel und daraus entstehenden Projekten werden diese in praktische Lebenssituationen integriert. Wir sehen uns in diesem Prozess vor allem als Vorbild und Bindungspartner und nicht als Lehrende.

Das Konzept des offenen Arbeitens ist in pädagogischer und struktureller Sicht ein Partizipationskonzept. Die Kinder erleben in diesem Prozess jene Freiheiten, die sie benötigen, um sich für etwas zu entscheiden und auszuprobieren. Die offene Arbeit bietet zusätzlich Freiraum für eine individuelle Entwicklung und mindert Konkurrenz und Leistungsdruck.

Partizipation im konkreten Sinn bedeutet für uns

Wir unterstützen die Kinder in ihren Entscheidungsmöglichkeiten und bieten ihnen ein Forum (Besprechungsrunden und Arbeitskreise) in denen sie gemeinsame Regelungen im Umgang miteinander aushandeln.

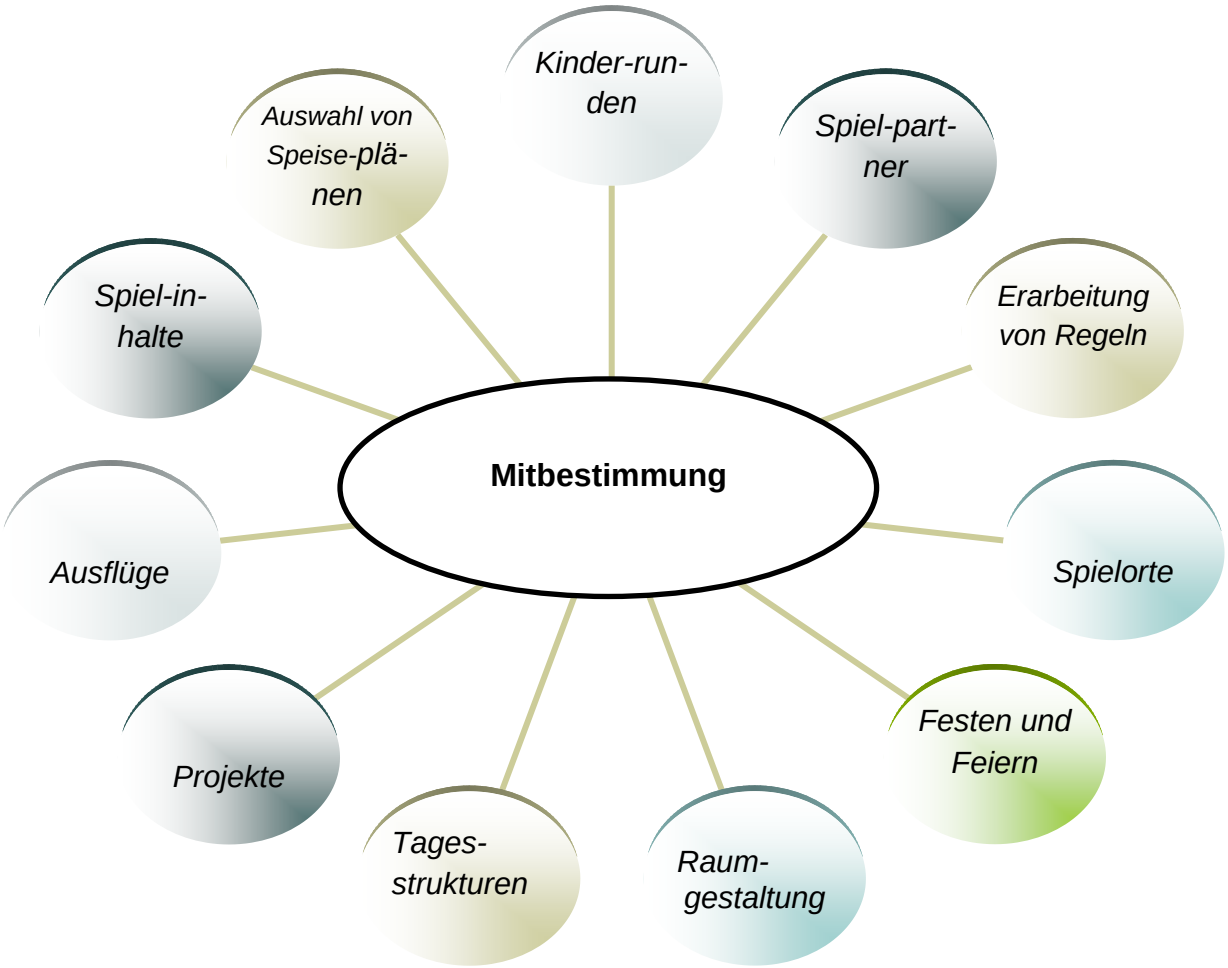
Wir erkennen die Kinder in deren Interessen für ihre Lebensräume, ihre Empfindungen und ihrer Weltansichten uneingeschränkt an.

Es besteht Transparenz und Klarheit darüber, welche tatsächlichen Entscheidungsmöglichkeiten die Kinder haben.

Kinder sind nicht alle gleich. Jungen oder Mädchen, Kinder unterschiedlicher ethnischer Herkunft, Kinder mit und ohne Handicaps bringen unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse und unterschiedliche Fähigkeiten zur Beteiligung mit.

Themen und Beteiligungsmethoden gehen Kinder etwas an. Sie sind grundsätzlich altersgemäß in der Lage, sich zu beteiligen.

Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder



Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können.

Konfuzius

4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Beziehung ist für uns der Grundwert für eine gemeinsame Interaktion. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und nehmen sie in ihren Anliegen ernst. Eine wertschätzende Haltung von Zuhören und Kommunikation schaffen das nötige Vertrauen für die Kinder. Dabei achten wir auf das richtige Maß von Nähe und Distanz um die Individualität jedes einzelnen zu wahren.

4.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung

Du bist anders als ***Ich*** – Zusammen sind ***Wir*** alle Menschen

Inklusion bedeutet für uns die Gleichwertigkeit jedes Menschen, ohne ein bestimmtes Maß an Gleichheit zu betonen. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Bildung und einer eventuellen Behinderung kann sich jeder zugehörig fühlen. Wir sehen alle Kinder mit ihren Familien und die Mitarbeiter mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensweisen als willkommene Bereicherung an. Allen wird das gleiche Recht auf Beteiligung und Chancengleichheit eingeräumt.

4.6 Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex

In unserem pädagogischen Handeln sehen wir uns als kompetenter Begleiter der Kinder während der gesamten Kindergartenzeit. Wir gehen vertrauensvoll mit ihnen um und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Eltern sehen wir als die vorrangig Verantwortlichen für die Bildung und Erziehung der Kinder. Wir unterstützen und beraten sie in ihren Kompetenzen. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Elternhaus und Kindergarten ist Grundlage für eine ausgeglichene Entwicklung von Kindern.

5.Schutzkonzepte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Vorbilder für respektvollen Umgang. Wir fördern die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich mitzuteilen. Sie lernen wie sie sich Hilfe holen und ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrnehmen. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet.

5.1 Beschwerdeverfahren

Wie beteiligen sich die Kinder im Kindergartenalltag?

Worüber dürfen sich Kinder beschweren?
Über alle persönlichen Anliegen, wie z. B. Tagesabläufe, Konflikte mit anderen Kindern – Fachkräfte und Eltern, Aktionsinhalte, Regeln, individuelle Bedürfnisse, Material und Ausstattung.

Wie bringen Kinder ihre Beschwerden zum Ausdruck?
Mit Hilfe entsprechender altersgemäßer Handlungsweisen (Trotz, Weinen, Verstecken, Schreien, aggressives Verhalten gegen Personen und Gegenstände, Zurückziehen, Weglaufen, Verletzt sein) bringen die Kinder ihre Beschwerden deutlich zum Ausdruck.

Wie werden die Kinder angeregt ihre Beschwerden zu äußern?
Die Basis für eine beschwerdefreundliche Atmosphäre ist eine vertrauensvolle Beziehung zu der/ den Bezugsperson/ -en. Wir sind uns bewusst, dass wir für die Kinder eine wichtige Vorbildfunktion einnehmen und bieten den Kindern in Beschwerdesituationen mit Dasein und Zuhören einen sicheren Rahmen für Gespräche.

Wo und bei wem können sich die Kinder in dem und über den Kindergarten beschweren?
Für die Kinder besteht jederzeit die Möglichkeit ihre konkreten Anliegen in den Kinderrunden, Gesprächsrunden während der Ruhezeit, Reflexionsgespräche während und nach Aktionen oder persönlichen Gesprächen zu äußern. Die Kinder treffen sich täglich in den kleinen Kinderrunden mit ihrer Bezugserzieherin in einer familienähnlichen Kleingruppe. Die Kinder haben die Gewissheit, dass sie in einem geschützten Raum bei der Vertrauenserzieherin ihre Bedürfnisse äußern können und ernst genommen werden. Die Erzieherinnen tragen die Verantwortung den Kindern Anreize für eigene Lösungsmöglichkeiten zu bieten.

Wie werden die Beschwerden der Kinder aufgenommen und dokumentiert?
Die in den Reflexionsrunden aufgenommenen Äußerungen werden von den Kindern gemalt und im eigenen Portfolio gesammelt. Zusätzlich werden die Äußerungen vom Fachpersonal in der eigenen Kindersprache schriftlich festgehalten. Anhand von Kinderbefragungen und Abstimmungen zu einzelnen Aktionen wird ein breites Meinungsbild der Kinder deutlich und für alle plakativ dargestellt.

Wie werden die Beschwerden bearbeitet und Abhilfe geschaffen?
An einer Beschwerdelösung sind alle Beteiligten gleichberechtigt und begegnen sich auf Augenhöhe, d.h., verschiedene Meinungen sind willkommen und Kompromisse werden gefunden. Als Beispiel werden verschiedene Lösungsansätze und Regeln reflektiert. Die Kinder entscheiden sich gemeinsam für einen konkreten Lösungsweg und versuchen diesen umzusetzen. Bei Bedarf treffen sich die Beteiligten erneut.

Wie wird im gesamten Beschwerdeverfahren der Respekt gegenüber den Kindern zum Ausdruck gebracht?
Wir sehen die Kinder in ihren eigenen Persönlichkeiten, Stärken und verschiedenen Entwicklungsstadien. Wir sind uns bewusst, dass die Kinder aktive Gestalter ihrer Umwelt und ihres Lebensalltags sind. Entscheidungen machen wir den Kindern transparent. Die Kinder erleben uns in diesen Prozessen als authentisches Beispiel.

Wie unterstützen sich die Fachkräfte gegenseitig, um einen beschwerdefreundlichen Kindergarten zu realisieren?
In verschiedenen Gesprächsgremien, wie Teambesprechungen, kollegialen und fachlichen Austausch reflektiert und unterstützt sich das Team in diesem Prozess. Für eine fachliche Weiterentwicklung nutzen wir themenspezifische Fortbildungen und pflegen eine regelmäßige Feedbackkultur.

5.2 Maßnahmen zum Kinderschutz

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend und im Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München verankert.

Für die Zeit des Kindergartenbesuchs werden uns die Kinder der Eltern anvertraut. Durch den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Kindern und einer gemeinschaftlichen Elternarbeit kommt dem pädagogischen Fachpersonal eine besondere Rolle zu. Somit tragen auch wir Verantwortung für das Wohlergehen und eine gesunde

Entwicklung. Durch intensive Begegnungen mit den Kindern und Familien erhalten wir auch Anhaltspunkte, dass durch das Verhalten und das Erscheinungsbild des Kindes eine weitere gesunde Entwicklung nicht gegeben ist. Bestehen Hinweise von Kindern auf solche Gefährdungen, besteht in jedem Fall die Verpflichtung, dem nachzugehen.

In diesem Fall sind die entsprechenden Vorgehensweisen zwischen den Trägern mit dem örtlich zuständigen Jugendamt geregelt. Vorrangiges Ziel ist es eine Risikobewertung für die weitere Entwicklung abzugeben und Eltern entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten. Die Sicherung des Kindeswohls und eine Abwendung einer Kindswohlgefährdung ist das primäre Ziel einer gelungenen Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindergarten.

Voraussetzung ist also nicht nur die Beeinträchtigung des Kindeswohls durch ein bestimmtes Verhalten oder Unterlassen, sondern auch und vor allem die nachhaltig negative Wirkung dieses Verhaltens / Unterlassens, genauer: die körperliche, geistige oder seelische Schädigung des betroffenen Kindes. Erst dann spricht man vom Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung. Erst nach dieser Betrachtung erfolgt eine Meldung an das zuständige Jugendamt. Dieses trägt im Nachhinein die Verantwortung für weitere Handlungsmaßnahmen.

Die AWO München Stadt kommt ihrer Vorsorgepflicht nach, indem sie regelmäßige Fortbildungen und Schulungen anbietet, Handlungsabläufe konkret im Qualitätshandbuch regelt. In regelmäßig zeitlichen Abständen wird ein erweitertes Führungszeugnis aller im Kindergarten arbeitenden Mitarbeiter eingefordert.

Zum präventiven Kinderschutz wurde in Begleitung des Trägers und thematischen Fortbildungen ein träger- und einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept erarbeitet. Es beschreibt präventive Vorgehensweisen und Handlungsmethoden vor Ort. Ein hoher Stellenwert liegt in der fortlaufenden Bearbeitung und thematischer Auseinandersetzung im pädagogischen Team.

6. Unsere Einrichtung

Unser Kindergarten liegt zentral in der Gemeinde Neubiberg und ist mitten in eine Wohnsiedlung integriert. In unmittelbarer Umgebung finden sich 3 Spielplätze und viel Wald. Im Januar 1990 konnte die Einrichtung nach 4-monatiger Bauzeit von 2 Kindergarten- und 1 Hortgruppe bezogen werden. Die AWO München gemeinnützige Betriebs - GmbH hat im September 1997 die Trägerschaft des Kindergartens von der Gemeinde Neubiberg übernommen. Die Kostenträgerschaft hat weiterhin die Gemeinde Neubiberg. Durch die Fertigstellung des Umbaus der Grundschule Neubiberg ist der Kinderhort im April 2007 in neue Räumlichkeiten in die Schule am Rathausplatz gezogen. Seit Mai 2007 werden nur noch Kindergartenkinder betreut.

In unserem Kindergarten bieten wir laut Betriebserlaubnis in einer Altersmischung von 2 Jahre und 6 Monate bis Schuleintritt, in 7 Bezugsgruppen Platz für 100 Kinder. Über die Hälfte der Kinder besuchen unseren Kindergarten täglich 7 bis 8 Stunden oder länger.

7. Rahmenbedingungen

7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Entsprechend dem Belegungsbedarf der Eltern bieten wir für alle Familien flexible Buchungszeiten an. In diesem Jahr können wir von **Montag – Donnerstag eine Öffnungszeit von 7.00 – 17.00 Uhr und Freitag von 7.00 – 16.00 Uhr** anbieten. Jede Familie kann neben den Kernzeiten ihre individuellen Zeiten auswählen. Zur intensiven Arbeit mit den Kindern ist es notwendig, dass die **Bring - bzw. Abholzeiten** eingehalten werden. **Alle Kinder sind bis 8.30 Uhr im Kindergarten,** damit die Kinder gemeinsam den Tag beginnen können.

Die Gebühren für die jeweiligen Buchungskategorien werden für alle Neubiberger Kindereinrichtungen von der Gemeinde Neubiberg einheitlich festgelegt. Eine Änderung oder Anpassung erfolgt unter Einbeziehung des Gemeinderates. Die konkreten Gebühren werden den Familien auf der Homepage des Kindergartens und in der Willkommensmappe für neue Eltern bekannt gegeben.

Zur Entlastung der Familien gewährt der Freistaat Bayern monatlich einen Elternbeitragszuschuss von 100,00 € der bei der monatlichen Gebührenbezahlung verrechnet wird. Zusätzlich bietet die Gemeinde Neubiberg Gebührenermäßigungen für alle Familien, die innerhalb der Gemeinde mehrere Kinder in Betreuungseinrichtungen angemeldet haben Die Anträge müssen jährlich neu gestellt werden und deren Bewilligung obliegt der Gemeinde Neubiberg.

Die jährlichen Schließzeiten bewegen sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben (Förderrelevanz bei bis zu 30 Tagen gewährt). Die tatsächlichen Schließtage werden gemeinsam mit dem Elternbeirat beschlossen und den Familien im Herbst für das kommende Kalenderjahr bekannt gegeben. Team- und/ oder Konzeptionstage sind in den Schließzeiten mit inbegriffen.

7.2 Personal

Grundsätzlich werden die Kinder von ausgebildeten pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften betreut. Bei Bedarf werden begleitend pädagogische Hilfskräfte und ggf. Aushilfen aus anderen Kinderbetreuungseinrichtungen der AWO München-Stadt zeitlich begrenzt eingesetzt. Zu unserem Team gehören hauswirtschaftlich Mitarbeitende und Praktikanten der verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen. Unterschiedliche päd. Ausbildungen und Weiterbildungen im Team tragen zu einer vielfältigen Pädagogik in unserer Einrichtung bei.

7.3 Raumangebot und Raumgestaltung

Unser Kindergarten ist eine große Einrichtung mit einem großzügigen Gartenbereich. Über 3 Etagen bieten sich viele Möglichkeiten der Raumgestaltung. Die Räume sind freundlich und hell eingerichtet und bieten viel Platz für ausdauerndes Spiel. Alle Räume sind nach inhaltlichen Bildungsbereichen als Funktionsräume eingerichtet und nach Bedürfnissen und Inhalten der Kinder jederzeit veränderbar.

Untergeschoss
Über eine Treppe gelangt man direkt ins Kindercafé. Kleine Tischgruppen laden zum Essen ein. Zusätzlich nutzen wir die angrenzende Küche zu Koch- und Backaktionen. Weiterhin findet man den neu gestalteten Entspannungsraum. Auf den großen Teppichen und Kissen können sich die Kinder mit Musik und Lichtspielen entspannen. Im hinteren Teil des Untergeschosses befindet sich das Musikzimmer, das mit großen Teppichen und Musikinstrumenten zum Singen, Tanzen und Musizieren animiert. Zusätzlich kann der Raum auch für externe Aktionen genutzt werden.

Erdgeschoss
Im zentralen Eingangsbereich werden Kinder und Eltern willkommen geheißen. Hier befinden sich zentral in den 3 Gängen die Garderoben der Kinder. Zusätzlich stehen Eltern verschiedene Informationswände zur Verfügung. Von den Gängen gelangen die Kinder in die Funktionsbereiche Kreativraum, Rollenspielraum, Sprachraum, Bewegungsraum, Lernwerkstatt, Legoraum und Bücherei. Zusätzlich befinden sich im Erdgeschoß das Büro des Leitungsteams und eine kleine Teeküche.

Obergeschoss
Im Obergeschoss befindet sich ein großzügiger Bau- und Konstruktionsraum. Farblich unterschiedliche Teppiche bieten Kindern Platz für kreatives Bauen in verschiedenen Dimensionen. Im Gang vor dem Raum gibt es zwei separate Bereiche rund um das Thema Eisenbahn und Spielen mit großen Softbausteinen. Zusätzlich befinden sich im Obergeschoss noch ein großzügiges Personalzimmer, ein Elternsprechzimmer und eine Teeküche.

Garten
Der Garten befindet sich angrenzend zur Wohnsiedlung im hinteren Teil des Kindergartens. Er wurde 2008 neugestaltet und bietet den Kindern verschiedene Spielmöglichkeiten im Freien. Zwei große Sandkastenbereiche, ein Kletterbereich, ein Wasserspielplatz und eine Spielwiese sorgen für Abwechslung. Ein rot gekennzeichneter Fahrweg/ Straße verbindet die verschiedenen Bereiche. Weiterhin stehen den Kindern ein Hochbeet und zwei zusätzliche Beete zum Gärtnern zur Verfügung.

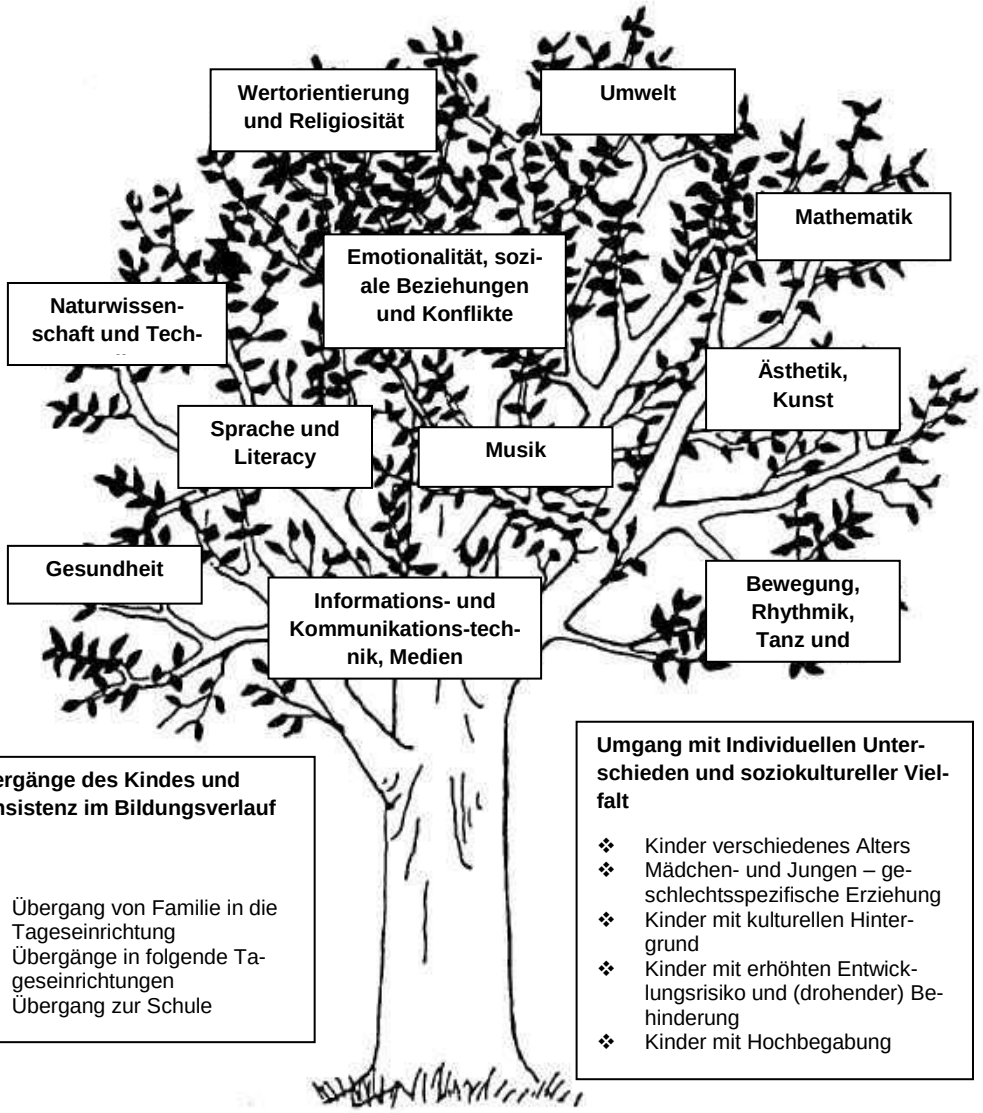
Die Räume wurden nach bestimmten Themenbereichen gestaltet, die die Kinder zu bestimmten Spielinhalten einladen. Sie sind zweckmäßig und nicht überladen eingerichtet. Wir achten auf weniger, aber ansprechende Spielmaterialien. Die Anzahl von Tischen und Teppichen sind in den Räumen je nach Rauminhalt entsprechend angepasst.

7.4 Finanzierung

Die entstehenden Kosten der Kindertageseinrichtung werden durch die kindbezogene Förderung nach dem BayKiBiG, mit den Besuchsgebühren der Eltern und der Gemeinde Neubiberg als Zuschussgeber getragen.

8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik

Der Bayerische **B**ildungs- und **E**rziehungs**P**lan



Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf

- Übergang von Familie in die Tageseinrichtung
- Übergänge in folgende Tageseinrichtungen
- Übergang zur Schule

Umgang mit Individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

- Kinder verschiedenes Alters
- Mädchen- und Jungen – geschlechtsspezifische Erziehung
- Kinder mit kulturellen Hintergrund
- Kinder mit erhöhten Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung
- Kinder mit Hochbegabung

Personelle Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Werte- und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- **Widerstandsfähigkeit (Resilenz)**

Lernmethodische Kompetenz – Lernen, DAS, WAS und WIE man lernt

- Kompetenzen neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben
- Kompetenzen erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- Kompetenzen, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren (Metakognitive Ebene)

8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

Ganzheitliche Bildung findet im Zusammenhang aller in der Grafik dargestellten Bildungs- und Themenbereiche statt. Mit allen Sinnen setzen sich die Kinder mit einem Thema auseinander. In diesem Prozess liegt unser Augenmerk auf die nachhaltige Entfaltung der Basiskompetenzen. Nur so kann sich Lernen bei den Kindern effektiv entwickeln.

Im Folgenden beschreiben wir ein konkretes Thema, dass sich aus dem Alltag der Kinder entwickelte

Ein ganz natürliches Bedürfnis von Kindern ist Essen und Trinken. Erwachsene und Kinder haben bei dieser Thematik immer noch unterschiedliche Vorstellungen, was wann und wieviel Kinder wirklich benötigen. In Elterngesprächen oder – befragungen erhielten wir vereinzelt Rückmeldungen, dass Kinder ihre Brotzeit nicht aufessen.

Doch wie schon beschrieben, Kinder können

Beteiligung und Mitbestimmung…

So haben wir das Thema Brotzeit zum Anlass genommen für eine Kinderbefragung. In jeder Kinderrunde wurden die verschiedenen Fragen besprochen. Anschließend haben sich insgesamt acht Kinderabgeordnete und zwei Erzieherinnen zu einem Arbeitskreis getroffen. Wir wollten verstehen, wie Kinder mit dem Thema Essen umgehen, wie unzufrieden sie sind oder welche Ideen sie für eine Veränderung entwickeln.

Lernmethodische Kompetenz
Alle Kinder wurden gehört und konnten in der Kinderbefragung ihre Bedürfnisse einbringen. Dabei haben sie von ihren eigenen Erfahrungen profitiert und konnten diese an andere weitergeben. In der Rückmeldung aus dem Arbeitskreis übernahmen sie die Verantwortung die übrigen Kinder über die Teilergebnisse zu informieren.

Soziale Kompetenzen
In den regelmäßigen Zusammentreffen der Arbeitskreise konnten die Kinder ihre sozialen Fähigkeiten festigen. Sie haben sich in Kommunikation, wie zuhören oder sich ausdrücken, geübt. Sie haben gelernt, wie demokratische Prozesse funktionieren: wenn ich mich beteilige, kann ich was verändern. Aber auch Vorschläge von anderen können auch gut für mich sein. Sie haben sich in ihren Bedürfnissen und Vorstellungen ernst genommen gefühlt und ältere Kinder haben jüngere Kinder unterstützt.

Personelle Kompetenzen
Die Kinder haben erlebtet, dass sie nicht nur verschiedene Ideen einbringen können, sondern, dass diese auch ganz einfach umgesetzt werden. Sie haben ihre Ergebnisse bildlich dargestellt, die anschließend den Eltern an einer Projektwand präsentiert wurden. Die Wahrnehmung durch die „Erwachsenen“ haben sie ihr Selbstvertrauen gesteigert.

Was entwickelte sich im Laufe dieses Projekts

- ✓ Die Kinder entscheiden selbst, wann sie zur Brotzeit gehen.
- ✓ Sie bekommen ein besseres Gespür, ich habe Hunger – dann esse ich. Dabei unterstützen wir sie in Zeitstrukturen – Erinnerung wann sind die Zeiten, an denen das Kindercafé geöffnet ist
- ✓ Es entstand ein gemeinsamer Brotzeittag (mittwochs). An dem gibt es abwechselnde zusätzliche Essensangebote, die die Kinder vorab mitentscheiden und vorbereiten.
- ✓ Neben dem Hochbeet wurde ein weiteres Beet für verschiedenes Gemüse geschaffen. Die Kinder pflanzten an und pflegten die Beete. Das geerntete Gemüse und Kräuter bereichern die Brotzeittage
- ✓ Die Kinder richteten Beispielbrotzeittische für die Eltern im Ampelsystem; Was ist gesund (Grün), was kann man manchmal essen (Gelb) und was gehört nicht zur täglichen Brotzeit (Rot)

Zusammenfassend konnten wir den Eltern berichten, das Projekt „Brotzeit“ hat durch die Kinder einen guten Lösungsansatz gefunden, der sicherlich lang noch nicht beendet ist.

8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

In ihrem ständigen Tun findet bei jedem Kind Entwicklung statt. Durch Ausprobieren und Hinterfragen kommen Kinder zu neuen Erkenntnissen oder festigen ihre Kenntnisse. In den verschiedenen Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden werden diese von uns festgehalten. Die Entwicklungsschritte fließen in Elterngespräche ein.

Portfolio

Das Portfolio begleitet jedes Kind über die gesamte Kindergartenzeit. Es ist systematisch in 5 verschiedene Bereiche eingeteilt. Unter „Ich“, „Familie und Freunde“, „Ich finde“, Ich kann“ und „Was wir machen“ können erworbene Kompetenzen und verschiedene Aktionen der Kinder festgehalten werden. Im Vordergrund steht dabei der Entwicklungsprozess des einzelnen Kindes, seine Ideen und persönliche Lernfortschritte. Neben vorbereiteten Portfolioblättern zu bestimmten Inhalten, Befragungen oder Projekten, können die Kinder jederzeit selbst entscheiden, welche „Kunstwerke“ sie ihrem persönlichen Portfolio beifügen möchten.

Das Portfolio ist das persönliche Eigentum jeden einzelnen Kindes. Dieses Entscheidungsrecht räumen wir den Kindern ein, d.h. die Kinder dürfen und sollen selbst entscheiden, wer ihr Portfolio einsehen darf.

Für die Entwicklungsdokumentation der Kinder benutzen wir folgende gesetzlich vorgegebene Beobachtungsbögen:

- ✓ **Seldak** zur Dokumentation der Sprachentwicklung und Litracy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- ✓ **Sismik** zur Dokumentation des Sprachverhaltens und Interesses an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund
- ✓ **Perik** zur Dokumentation der positiven Entwicklung und Resilienz aller Kinder im Kindergartenalltag

8.3. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

<u>Übergänge</u>

„Kommen und Gehen“ beschreiben einen immer wiederkehrenden Ablauf im Leben eines jeden Menschen. Kommen beschreibt neue Menschen kennen lernen, sich auf Unbekanntes einzulassen und neue Erfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig bedeutet etwas Neues aber auch sich trennen von Gewohntem und Vertrautem. Beide Phasen brauchen Zeit, Vertrauen und Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten. Dabei empfindet es jedes Kind und deren Eltern es als eine Bereicherung, eine helfende Hand an seiner Seite zu haben.

<u>Eingewöhnung</u>

Die Eltern werden an einem ***Informationsabend*** (Mai/Juni vor Kindergarteneintritt) umfassend mit dem Alltag und den bevorstehenden Veränderungen vertraut gemacht. Die

individuellen Unterschiede der Kinder sind uns bewusst und werden vor Beginn des Eintritts in den Kindergarten bei einem ersten ***Aufnahmeelterngespräch*** (Vorerfahrungen der Kinder, Möglichkeiten der Elternbegleitung und Erwartungen an die Einrichtung) besprochen. Zusätzlich lernen die Kinder ihre Bezugserzieherin und die Kinder der neuen Gruppe bei einem ***Schnuppertag*** kennen. In Kooperation mit ortsansässigen Kinderkrippen bieten wir im Juni/Juli ***Besuchstage für Krippenkinder*** an.

Die Eingewöhnungsphase stellt Ihr Kind vor viele neue Herausforderungen - eine neue Umgebung, andere Vertrauenspersonen, neue Räumlichkeiten und ein anderer Tagesrhythmus. Jedes Kind hat in diesem Prozess sein eigenes Tempo, das wir respektieren und Ihr Kind in dieser Phase unterstützen. Ab September werden die Kinder täglich entsprechend ihrer Bezugsgruppen gestaffelt aufgenommen und behutsam in den neuen Alltag eingeführt. Am 1. Tag sind die Kinder in kurzer Begleitung der Eltern für 3 Stunden im Kindergarten. In den nächsten Tagen/Wochen erfolgt eine kontinuierliche Steigerung der Betreuungszeit. Diese sind von dem Wohlbefinden der Kinder abhängig und orientiert sich an der individuellen Fähigkeit zur Ablösung. Über die jeweiligen konkreten Zeiten und Abläufe werden die Eltern von den Fachkräften in Kenntnis gesetzt.

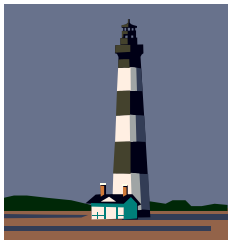
Die Eingewöhnung gilt als erfolgreich beendet, wenn Ihr Kind Vertrauen zu seiner Bezugserzieherin gefasst hat und sich in seinem neuen Alltag zurechtfindet. Das wichtigste und entscheidende Kriterium für einen erfolgreichen Übergang sind für uns intensive und regelmäßige Gespräche mit Eltern über das Wohlbefinden ihres Kindes.

Übergang in praktische Lebenserfahrung als Vorbereitung auf die Schule

Die Kinder haben in den letzten Kindergartenjahren viele Erfahrungen und Wissen sammeln können. Als Vorschulkind erleben sie sich in einer veränderten Gruppenrolle: „Wir sind nun endlich die Großen“ oder „Ich freu mich auf die Schule“.

In der sensiblen Phase des Übergangs legen wir Wert auf die zusätzliche Begleitung der Eltern. Unsere Vorschularbeit beruht auf 3 Säulen von praktischer Kooperation von Kindergarten – Elternhaus - Grundschule. Dazu bieten wir verschiedene Aktionen, Beratungsmöglichkeiten für Eltern und intensive Kontakte mit Lehrern und Schulkindern an. In der Phase der Übergangsbegleitung liegt das Hauptaugenmerk darauf den Lebensraum Schule kennen zu lernen.

Aktionen für Vorschulkinder	Aktionen für Eltern	Aktionen mit der Grundschule
• gemeinsames Jahresthema • Würzburger Sprachprogramm • Vorkurs Deutsch • Patenschaften für neue Kinder • Vorbereitung von Festen und Feiern • Abenteuer Helfen – 1. Hilfe für Kinder • Bibfit Projekt mit der Gemeindebücherei • ADACUS Projekt • Gewegführerschein • Abschlussfeiern vom Sprachprogramm und dem Vorschuljahr	• Informationsmappe für das letzte Kindergartenjahr • Informationseltern-abend Oktober/ November mit Patenlehrerin • Elternabend „Vorbereitung auf Schule“ mit Referentin • Schuluntersuchung • Schulabgangs-gespräch • Beratungsge-spräche mit KiGa und Schule	• Kooperationstreffen Oktober/ Juni Grundschule und Kindergärten • Vorkurs Deutsch • Informationsabend über Einschulung und Ganztagsklasse • gemeinsame Treffen/ Aktionen mit der Patenklasse • Hospitation Patenlehrerin im Kindergarten • Schuleinschreibung • Schulhausralley



Unter dem Leitbild
„Vorrausschauen!“

Unter dem Leitbild **„Vorrausschauen!“** arbeiten in Neubiberg die Erzieherinnen der Kindergärten und Lehrerinnen der Grundschule seit 2004 in enger Abstimmung zusammen. Ziel ist es, den Kindern den Übergang vom **lernenden Spielen** im Kindergarten zum **spielenden Lernen** in der Grundschule übergangslos zu gestalten. Die gemeinsamen Schwerpunkte liegen in der Sprachförderung, Schulvorbereitung, Förderung des Sozialverhaltens und der Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf.

Für die Kinder beginnt mit dem Übergang in die Schule nicht der „Ernst“ des Lebens, sondern die Chance des Lebens.

Sprachliche Bildungsprozesse

- ✓ **Würzburger Sprachprogramm „Hören – Lauschen – Lernen“**
  Das Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit besteht aus Spielen und Übungen zu sechs verschiedenen Bereichen, die inhaltlich aufeinander aufbauen und das Ziel verfolgen, dem Kind einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache zu verschaffen. Es findet täglich 10 – 15 min. nach der Kinderrunde über einen Zeitraum von 20 Wochen statt. Es ist wichtig, dass alle Kinder regelmäßig an dem Programm teilnehmen.

- ✓ **Vorkurs Deutsch**
  Der Vorkurs Deutsch wird ab der 2. Hälfte des 2. Kindergartenjahres für Kinder angeboten, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Zusätzlich können deutsche Kinder teilnehmen, deren Wortschatz und sprachliche Gewandtheit noch Übung bedarf. Für die Bestimmung, welchen Sprachstand die Kinder besitzen, werden die Sprachstandsbögen Sismik und Seldak zu Grunde gelegt. Die Eltern werden vor Beginn des Kurses über die Ergebnisse und die Anmeldung zum Vorkurs informiert. Im zweiten Jahr (Vorschuljahr) findet ab Herbst zusätzlich ein Vorkurs Deutsch an der Grundschule statt. Insgesamt umfasst die Sprachförderung von Kindergarten und Grundschule 240 Stunden.

  Das Sprachprogramm *“Wir verstehen uns gut“* bietet in spielerischen Bausteinen die Möglichkeit, ihren Sprachstil zu verbessern und damit an ihrem täglichen Umfeld aktiv teilhaben zu können. Wörter sollen mit allen Sinnen begreifbar gemacht werden, denn nur so versteht das Kind die Sprache. Mit Liedern, Finger- und Kreisspielen wird die Sprache der Kinder angeregt. Der Grundwortschatz der Kinder und damit die Vielfalt der kindlichen Ausdrucksfähigkeit werden deutlich erweitert.

  Die Bausteine umfassen lebensnahe Bereiche, wie:
  - ✓ Das bin ich
  - ✓ Das bist du
  - ✓ Das ist meine Familie
  - ✓ Hier im Kindergarten
  - ✓ Bald gehe ich in die Schule
  - ✓ Mein Stadtteil
  - ✓ Ich bin krank
  - ✓ Alle Tiere der Welt
  - ✓ Farben – Formen - Mengen

Umgang mit individuellen Unterschieden

Mit der AWO München hat sich die Gemeinde Neubiberg für einen konfessionell ungebundenen und demokratisch aufgebauten Träger entschieden. Als Träger von Tageseinrichtungen für Kinder übernimmt die Arbeiterwohlfahrt Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. In der Verantwortung gegenüber diesen Kindern und Familien sind die Herstellung von Chancengleichheit und die Vermeidung von Benachteiligung eine notwendige Aufgabe.

Kindertagesstätten sind in der Regel die erste Institution, in der Kinder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund oder Handicaps gemeinsam gefördert werden. Akzeptanz statt Ausgrenzung ist die wichtigste Orientierung für diese Arbeit. Hier haben alle die gleichen Rechte und Chancen und wir verstehen die Vielfalt als Bereicherung im sozialen Miteinander.

9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Unser Kindergarten als Bildungs- und Erziehungseinrichtung arbeitet familienergänzend mit den Eltern zusammen, d.h. die Familie ist und bleibt der wichtigste Entwicklungskontext für das Kind. Ein offener und intensiver Dialog mit Ihnen als Eltern bildet die Voraussetzung für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft. Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Ort, an dem sich Eltern treffen, miteinander ins Gespräch kommen. Wir bieten Eltern eine Vielfalt von Beteiligungsmöglichkeiten.

9.1 Entwicklungsgespräche

Das Entwicklungsgespräch bietet uns den nötigen Rahmen mit Eltern über die Kinder ins Gespräch zu kommen, Beobachtungen miteinander auszutauschen und gemeinsame weitere Entwicklungsschritte zu planen.

Folgende Elterngespräche bieten wir an

- ✓ Aufnahmegespräch bei der Kindergartenanmeldung
- ✓ Erstgespräch von Kindergartenbeginn
- ✓ Eingewöhnungsgespräch zu Ende der Eingewöhnungszeit
- ✓ Schulabgangsgespräch
- ✓ 1x jährliches Entwicklungsgespräch

Wir bitten Eltern vorab einen Termin zu vereinbaren. Dadurch können wir uns umfassend vorbereiten oder im Team austauschen.

9.2 Möglichkeiten der Beteiligung

Beteiligung von Eltern im Kindergarten ist wichtig. Sie können unseren Kindergartenalltag kennen lernen, erleben ihr Kind in Aktionen und bringen Ideen mit ein. Zum Austausch untereinander können Eltern die die Elternpost oder die Pinnwand „Von Eltern

für Eltern“ nutzen. Zusätzlich finden Eltern im Eingangsbereich eine Vielzahl an Informationen über Vereine, Institutionen oder Beratungsdienste.

Folgende Beteiligungsmöglichkeiten stehen Eltern zur Verfügung

- ✓ Hospitationen
- ✓ Elternabende oder thematische Elternabende (mit externen Referenten)
- ✓ Planung und Gestaltung von Festen und Feiern
- ✓ Beteiligung bei Aktionen und Projekten im Alltag
- ✓ Elternbefragung
- ✓ Briefkasten im Eingangsbereich für Vorschläge, Anregungen, Kritik und Lob

9.3 Stay Informed APP

Seit Januar 2021 bietet der Kindergarten sämtliche Informationen, wie Elternbriefe und Um- und Abfragen als Rückmeldungen über eine APP an. Dies ist für uns ein gutes digitales Medium um alle Familien schnellstmöglich zu erreichen. Weiterhin können darüber die Familien darüber Speisepläne einsehen, Abwesenheitsmeldungen machen und sämtliche Termine einsehen.

9.4 Möglichkeiten der Beschwerde

Beschwerden sind bei uns willkommen. Nur mit einem vertrauensvollen und sachlichen Umgang können wir mit Eltern Beschwerden konstruktiv bearbeiten. Wir informieren Eltern am Informationsabend über unsere Abläufe. Im Qualitätsbuch ist ein Beschwerdeweg mit Verantwortlichkeiten laut AWO Standard geregelt. Der Beschwerdeweg hängt an der Elterninformationswand aus und das Beschwerdeformular ist in der Willkommensmappe enthalten.

9.5 Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern Vertreter für den Elternbeirat. Durch diese Wahl übernimmt dieser das wichtige Bindeglied zwischen Eltern und Fachkräften. Eine unterstützende Methode ist dabei ein regelmäßiger Austausch mit dem Leitungsteam. Der Elternbeirat plant eigenständig Aktionen für Eltern, wie thematische Elternabende, Schulungen oder Stammtische für Eltern. Zusätzlich unterstützt er den Kindergarten bei Projekten, ist mit in die Jahresplanung und Entscheidung der Schließzeiten einbezogen. Der Elternbeirat vertritt Interessen der Eltern auf Gemeindeebene und beim Träger. Um sich auszutauschen und zu beraten, treffen sich die Vertreter in regelmäßigen Abständen. Sitzungstermine hängen öffentlich an der Elternbeiratswand aus und können jederzeit von interessierten Eltern besucht werden.

10. Vernetzung im Sozialraum

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen. Sie ermöglichen uns eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort.

Mit folgenden Einrichtungen und Institutionen stehen wir in Kontakt:

AWO München Stadt

- ✓ Geschäftsführung
- ✓ Verwaltung
- ✓ Referat
- ✓ SIFA
- ✓ QM- Beauftragte
- ✓ Betriebsrat
- ✓ Anderwerk
- ✓ Regionalteam

Ämter

- ✓ Sozialministerium
- ✓ Landratsamt
- ✓ Jugendamt
- ✓ Gesundheitsamt

Gemeinde Neubiberg

- ✓ Gemeindeverwaltung
- ✓ Bauamt / Bauhof
- ✓ Gemeindebücherei
- ✓ Feuerwehr
- ✓ Umweltgarten

Beratungs-und Förder-stellen, Kinderärzte

- ✓ AWO Beratungsstelle Neubiberg /Ottobrunn
- ✓ MSH – Hachinger Tal Schule
- ✓ KESS – Frühförderstelle Neuperlach
- ✓ Kinderärzte
- ✓ LAGZ

Sonstige

- ✓ Polizei Riemerling/ Ottobrunn
- ✓ Schulweghelfer Neu-biberg
- ✓ AWO Ortsverband Neubiberg
- ✓ AWO Altenheime in Neubiberg /Putzbrunn
- ✓ Musikschule

Schulen

- ✓ Grundschule Neubiberg
- ✓ Grundschule Unterbib-berg
- ✓ Mittelschule Riemerling
- ✓ Realschule Neubiberg
- ✓ Gymnasium Neubiberg
- ✓ FOS Holzkirchen und Haar
- ✓ Päd.Fachakademien der Stadt München und der HWA

Kindereinrichtungen im Umkreis

- ✓ KIWI – Kinderkrippe
- ✓ AWO Krippe Abenteuerland
- ✓ AWO Hort und Mittagsbe-treuung am Rathausplatz
- ✓ AWO KiGa am Hallstattfeld
- ✓ Ev. KiGa am Floriansanger
- ✓ Kath. KiGa St. Christopherus

11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil. Die Besprechungsstruktur orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Arbeitskreise, Fallbesprechungen, Leitungsteams und dem kollegialen Informationsfluss zwischen den Einrichtungen und den Fachberatenden der Arbeiterwohlfahrt München.

In der jährlichen Elternbefragung nehmen wir das Feedback unserer Kunden/Eltern auf. Wir erarbeiten mögliche Maßnahmen und geben eine persönliche Rückmeldung zur Befragung an die Eltern. Den persönlichen Kontakt zu den Eltern stellen wir täglich her. Die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit steht im Mittelpunkt.

Schlussworte

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten, an dem sie lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei auftretenden Fragen und Unklarheiten freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Das Team des AWO- Kindergartens Hohenbrunner Straße

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:

- ✓ Den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)
- ✓ Der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt
- ✓ Richtlinien
- ✓ KInderschutzkonzept
- ✓ Kindergarten ABC
- ✓ Gebührenordnung - Geschwisterermäßigung

Verwendete Literatur

- ✓ Bayrischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz – BayKiBig (vom 08.Juni 2005)
- ✓ Achtes Buch Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfegesetz -Erstes Kapitel - Allgemeine Vorschriften (§§ 1 - 10)
- ✓ Konvention über die Rechte des Kindes , UNICEF Deutschland 50969 Köln
- ✓ Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen Scriptor
- ✓ Krenz, Armin: Der „Situationsorientierte Ansatz“ in der Kita. Bildungsverlag EINS, Troisdorf 2008.
- ✓ Hansen, Raingard Knauer und Benedikt Sturzenhecker „Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern!“ Weimar / Berlin: Verlag Das Netz 2011
- ✓ Niesel, R., Griebel, W. & Netta, B. (2008). Nach der Kita kommt die Schule. Mit den Kindern den Übergang gemeinsam schaffen. Freiburg/Br.: Herder.
- ✓ Elke Schlösser / Kasia Sander „Wir verstehen uns gut - Spielerisch Deutsch lernen“ Alltagsintegrierte Methoden zur Sprachförderung bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund , Ökotopia Verlag
- ✓ Arbeiterwohlfahrt München-gemeinnützige Betriebs- GmbH: Qualitätsmanagement - Handbuch Referat Kindertagesbetreuung. Version 1.0 München Stand: 02.06. 2011

Impressum
AWO Kindergarten Hohenbrunner Straße

Hohenbrunner Straße 34
85579 Neubiberg
089 - 6016566
kiga-neubiberg@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

Einrichtungsleitung: Brit Strobach
Fachreferentin: Iris Wagner